

Bilanz lesen lernen

Vortrag Die Wirtschafts-junioren und IHK der Region laden ein.

Heilbronn. Beim Jungunternehmer-treff Heilbronn-Franken der Wirtschafts-junioren und der IHK am Donnerstag, 25. Januar, 17.45 Uhr, in der Innovationsfabrik steht das Thema: „Wie lese ich eine Bilanz? – Kennzahlen gewinnen und nutzen!“ im Mittelpunkt. Jochen Kochendörfer, Steuerberater und geschäftsführender Gesellschafter der Kochendörfer Steuerberatungsgesellschaft mbH in Möckmühl werde vortragen.

Info Aufgrund begrenzter Teilnehmerzahl ist eine formlose Anmeldung unter info@innovationsfabrik.de erforderlich.

Mister Dax in Crailsheim

Finanzmesse Im April wird im Hangar die HBF veranstaltet.

Crailsheim. Die Messe „HBF 2018“ findet am 7. und 8. April in Crailsheim statt. Der Veranstalter, die FGV mbH, verspricht eine große Themenvielfalt. „Regionale und überregionale Aussteller präsentieren alle Produkte, Neuheiten und Innovationen aus den Bereichen rund um das Haus, schreibt FGV. Dazu gebe es auch Lösungen für finanzielle Vorhaben. Der Bereich Immobilien & Garten sei ein Sonderthema. Der Börsen- und Finanzexperte Dirk Müller, alias Mister Dax, wird zu Gast sein. Auf mehr als 10 000 Quadratmetern Fläche stünden den Besuchern über 100 Aussteller zur Verfügung.

„Sofort Feuer und Flamme“

Übernahme Der ehemalige Recaro-Geschäftsführer Andreas Lindemann hat vor drei Jahren ein Spritzguss-Unternehmen gekauft. Mit seinen Mitarbeitern diskutiert er lieber Lösungen als Probleme. Von Jürgen Stegmaier

Andreas Lindemann stammt aus einer Handwerkerfamilie. Als junger Mann erlernte er den Beruf des Werkzeugmachers. Danach studierte er Wirtschaftsingenieurwesen. Später gelang ihm der Sprung an die Seite des Airbus-Vorstandschefs Tom Enders, ehe er zum Haller Flugzeugsitzhersteller Recaro wechselte. Dort verantwortete er als Geschäftsführer die Bereiche Finanzen und Vertrieb. Zu der Zeit war er gerade 40 Jahre alt. Andreas Lindemann wollte mehr.

Doch bei Recaro ging es für ihn nicht weiter. „Als das klar war, machte ich mich auf die Suche nach einem Mittelständler, der zu verkaufen war. Als ich auf Görlich aufmerksam wurde, war ich sofort Feuer und Flamme“, sagt Lindemann heute.

Stücke der Erinnerung

Dass er sowohl bei Airbus als Vorstandsassistent als auch bei Recaro als Geschäftsführer im Guten gegangen war, davon zeugen zwei Geschenke, die ihm so viel wert sind, dass er sie in seinem neuen Unternehmen platziert hat: Im Eingangsfoyer der Görlich Kunststofftechnik GmbH hängt ein Gemälde, das einen startenden Airbus zeigt. In seinem großzügigen Büro steht eine Lichtsäule mit der Aufschrift „Recaro“.

Zehnprozentiges Wachstum angestrebt

Die Görlich Kunststofftechnik GmbH beschäftigt an den Standorten Leingarten und Kesselsdorf insgesamt 120 Mitarbeiter. Im zurückliegenden Jahr

betrug der Umsatz 12,3 Millionen Euro. Zu den Kunden gehören Unternehmen wie Festo, Porsche, Mahle und ZF. Größter Abnehmer ist aber Johnson Electric

aus Hongkong. Andreas Lindemann strebt ein jährliches Wachstum von zehn Prozent an mit einem langfristigen Jahresumsatz von 20 bis 25 Millionen Euro. just



Andreas Lindemann kann nahezu jeden Ablauf in der Produktion erläutern. Sein Know-how eignete sich der ehemalige Airbus- und Recaro-Manager auch durch viele Gespräche an, wie hier mit seinem Mitarbeiter Luigi Marseglia.

Foto: just

Am 31. Dezember 2014 schied Andreas Lindemann bei Recaro aus. Am 22. April 2015 übernahm er alle Anteile an Görlich. Der Betrieb hat seinen Sitz in Leingarten,

westlich von Heilbronn. Spezialisiert ist das Unternehmen auf hochpräzisen Spritzguss von Kunststoffteilen in hohen Stückzahlen. Gefertigt werden Schalter und Steckverbindungen. Die Kunden kommen aus der Automobil-, Telekommunikations- und Elektroindustrie. Das Kundenportfolio sei groß, Abhängigkeiten gebe es keine. Görlich stellt die Werkzeuge, mit denen die Spritzgussautomaten hergestellt werden, selbst her.

Erweiterung geplant

Einen zweiten, nahezu doppelt so

großen Standort als in Leingarten hat Görlich in Kesselsdorf nahe Dresden. Dieser wird aktuell ausgebaut. Auch für Leingarten hat Lindemann schon Erweiterungspläne.

Andreas Lindemann räumt ein, dass der Hundert-Prozent-Einstieg bei Görlich ein finanzielles Wagnis war. Er hatte mehrere Millionen Euro in die Hand zu nehmen. Deshalb legte er großen Wert auf einen geordneten Ablauf. Den Übernahmeprozess ließ er sich einiges kosten. „Lieber vorher gut investieren, als hinterher Geld verbrennen“, macht Lin-

demann seinen Standpunkt dazu klar. Auch hinsichtlich der Technik musste er sich umorientieren. „Ich hatte keine Ahnung von Spritzguss“, räumt er ein. Beim Gang durch das Unternehmen bekommt der Besucher aber einen ganz anderen Eindruck. „Inzwischen kenne ich alle Abläufe genau. Ich habe Kurse besucht und viele Gespräche geführt und so ein Gefühl entwickelt.“

Vertrauen und Respekt

Andreas Lindemann schreibt den Firmennamen Görlich gerne mit „goerlich“ und trennt ihn in „go“ und „erlich“. „go“ soll für Achtung, lösungsorientiertes Handeln und Aktivität stehen, „erlich“ für ein vertrauensvolles Miteinander, Respekt vor anderen Meinungen, Sichtweisen und Kulturen. Ferner erwartet der neue Görlich-Chef von seinen Mitarbeitern, dass sie Verantwortung übernehmen, neue und bessere Lösungen anstreben und unternehmerisch denken. Für seine Mitarbeiter sei sein Umgang ungewohnt gewesen. „Ich diskutiere lieber Lösungen als Probleme“, macht Andreas Lindemann seinen Standpunkt deutlich. Der neue Inhaber installierte eine zweite Managementebene. Diese animiert er, anstehende Themen selbst anzupacken und die Herausforderungen zu lösen.

630

tausend (630 000) Tonnen Kunststoff verarbeitet das Unternehmen von Andreas Lindemann im Jahr.